

Kommission für Erschließung des Bibliotheksverbundes Bayern (KES)

Arbeitsgruppe Formalerschließung (AGFE)

3. Sitzung am 4.7.2001, München, BSB, 10.00 - 16.15

Teilnehmer:

Frau Dilber, BVB-Verbundzentrale (Gast)
Herr Hell, BVB-Verbundzentrale (Gast)
Frau Kempf, UB Regensburg (i.V. für Frau Hübner-Bothe)
Frau Klier, BSB München (Gast)
Frau Mairföls, FHB Regensburg
Frau Meßmer, BSB München
Frau R. Schäfer, BSB München (Gast)
Herr Weith, UB Erlangen-Nürnberg
Herr Wilhelm, UB Augsburg (Vorsitz, Protokoll)

Entschuldigt:

Frau Hübner-Bothe, UB Regensburg
Herr Popst, BayBFH München

Ergebnisprotokoll

Mit der Verbundzentrale wird das weitere Vorgehen bei der Implementierung einer PND in BVB-KAT abgesprochen. Gleichzeitig wird damit die KES-Sitzung mit den Verbund- und Lokalredaktionen am 18.7.2001 vorbereitet.

Weitere Implementierung einer Personennamendatei (PND) in BVB-KAT

1. Ist-Stand der Implementierung

Nach der Realisierung der ersten Stufe der Einrichtung einer PND in BVB-KAT (Übernahme der kompletten überregionalen PND) wurde inzwischen auch Klarheit über die zweite Stufe (mögliche Nutzung der Autorenstammdatei des Südwestverbundes) geschaffen. Die gewünschte Auswahl der Daten (zu den Kriterien s. Protokoll der 2. Sitzung der AGFE, TOP 1.1) wurde vom BSZ Konstanz bereits der BVB-Verbundzentrale zur Verfügung gestellt.

2. Nutzung der Autorenstammdatei (ASD) des Südwestverbundes

Die gelieferten Namensätze werden mit der Überregionalen PND in BVB-KAT verglichen (nur Ansetzungsform) und bei Identität mit einem vorhandenen Namen- oder Personensatz abgewiesen. Vorab werden noch Sätze mit formal falschen Namensformen (z.B. Nichtsortierzeichen am Anfang) ausgesondert. Angaben zur einbringenden Institution (Feld 070) werden nicht eingestellt.

Anschließend wird maschinell eine Sortierform gebildet analog zur in den BVB-KAT-Titelsätzen vorhandenen Sortierform und mit dieser verglichen. Wird dabei mindestens ein Treffer gefunden, wird der Satz in BVB-KAT eingestellt. Wird kein Treffer gefunden, wird der Satz abgewiesen.

Nach dem endgültigen Aufbau der bayerischen PND werden die dann nicht verknüpften ASD-Sätze sofort wieder aus BVB-KAT gelöscht.

Die in den ASD-Sätzen enthaltenen zusätzlichen Informationen (individualisierende Angaben, Quellen-Angaben usw.) werden im MAB2-Feld 816 zwischengelagert, da sie maschinell nicht auf die korrekten MAB2-Felder verteilt werden können. Im Zuge der späteren redaktionellen bzw. Katalogisierungsarbeit müssen die Angaben ohnedies korrigiert oder gelöscht werden.

Die ASD-Sätze werden ausschließlich als Namenssätze in BVB-KAT eingestellt. Kennzeichnend sind sie durch ein spezielles BIK (111), die fehlende PND-Nummer und die Stufe 2.

3. Stufenregelung für die Sätze in der zukünftigen bayerischen PND

Die Sätze in der zukünftigen bayerischen PND werden mit unterschiedlichen Stufen eingestellt. Die Vergabe der Stufen lehnt sich an die gewohnte Regelung in der Titeldatei und in der Körperschaftsdatei an:

Stufe 1 Fremddaten ohne mitgelieferte PND-Verknüpfung (Casalini, DMA, teilweise ZDB, vgl. 5.)

Stufe 2 Herkunft Autorenstammdatei des SWB

Stufe 4 aus BVB-KAT-Titeldaten maschinell erzeugt

Stufe 5 im Verbund neu angelegt oder korrigiert

Stufe 8 Normdatensatz

Sätze mit den Stufen 1, 2 und 4 werden bei einer Korrektur auf Stufe 5 gesetzt.

4. Abgleich der BVB-KAT-Titeldaten mit der PND

Die konzeptionellen Arbeiten und die Programmierung für die dritte Stufe der PND-Implementierung sind auf der Basis der noch im vergangenen Jahr mit der damaligen Kommission für Erschließung erarbeiteten Vorgaben bereits weit fortgeschritten. Dankenswerterweise wurde von Herrn Hell eine ausführliche Dokumentation der vorgesehenen Routinen mit erläuternden Fallbeispielen vorgelegt.

Aus der Diskussion ergibt sich keine Änderung der vorgesehenen Routinen mehr.

Eine maschinelle Verknüpfung wird standardmäßig zu Namenssätzen aufgebaut. Ist jedoch in der überregionalen PND nur ein (einziger) Personensatz vorhanden, so wird mit diesem verknüpft. Bei abgekürzten zweiten Vornamen wird eine Verknüpfung zu einem PND-Satz mit aufgelöstem zweiten Vornamen aufgebaut, wenn nur eine (einzige) korrespondierende Form vorhanden ist (z.B. wird "Iberius, Darius C." mit "Iberius, Darius Carolus" verknüpft, wenn kein weiterer "Iberius, Darius C...." vorkommt).

Das Verfahren der maschinellen Verknüpfung ist (ähnlich wie seinerzeit beim Aufbau von BVB-KAT) so angelegt, dass (hoffentlich) möglichst viele korrekte Verknüpfungen aufgebaut werden und möglichst wenig falsche. Ein gewisses Maß an Unschärfe wird dabei billigend in Kauf genommen. Seitens der Verbundzentrale ist ein Testlauf zugesagt; sollten sich dabei gravierende Fehlverknüpfungen in großem Umfang ergeben, müssten die Routinen ggf. noch geändert werden.

Die maschinelle Verknüpfung bzw. die Zuordnung der Ansetzungen aus BVB-KAT zu Namen- oder Personensätzen wird protokolliert. Dabei entsteht eine umfangreiche Protokolldatei, in der die kompletten Vorgänge aufgelistet werden. Theoretisch bestünde die Möglichkeit, alle aufgebauten Verknüpfungen nachträglich intellektuell auf ihre Plausibilität zu überprüfen, was in vielen Fällen sinnvoll wäre. Mit den vorhandenen Kapazitäten dürfte dies allerdings nicht zu leisten sein.

Aus der Protokolldatei werden daher die Fälle selektiert, bei denen durch die maschinelle Verknüpfung eine gravierende Änderung der bisherigen Ansetzungsform eines Namens entsteht. Als gravierende Änderung gelten die Auflösung eines bisher abgekürzten Vornamens, das Einfügen eines Bindestrichs zwischen bisher unverbundenen Vornamen sowie unterschiedliche Formen von Präfixen.

Für die Abarbeitung dieser protokollierten Fälle ist eine Mitarbeit der großen Verbundbibliotheken unverzichtbar.

5. Fremddateneinspeicherung

In BVB-KAT werden derzeit Fremddaten unterschiedlicher Provenienz eingestellt. Unproblematisch sind dabei die Titeldaten der DNB (mit Ausnahme der Reihe M und T); sie sind standardmäßig mit PND-Sätzen verknüpft.

Anders sieht es bei den folgenden drei Gruppen von Fremddaten aus:

- Die Titeldaten der DNB für Musikalien und Tonträger (Reihen M und T) stammen vom Deutschen Musikarchiv (DMA) und sind nicht mit den Sätzen der überregionalen PND verknüpft. Das DMA führt eine eigene PND mit teilweise von der überregionalen PND abweichenden Ansetzungen.
- Auch die ZDB-Aufnahmen sind nur teilweise mit der überregionalen PND verknüpft.
- Die Casalini-Aufnahmen werden ebenfalls ohne Verknüpfung geliefert. Zudem sind die Ansetzungsformen nicht immer RAK-WB-konform.

Beim Einstellen der Daten in BVB-KAT werden die Ansetzungsformen mit der PND verglichen. Ist ein Namensatz vorhanden, wird mit diesem verknüpft. Kann keine Verknüpfung zu einem vorhandenen Satz aufgebaut werden, wird ein Namensatz angelegt, der bei der Bearbeitung eines Titels ggf. redigiert werden muss. Bei den Titeldaten für Musikalien und Tonträger wird die DMA-Nr. im (vorhandenen oder neu angelegten) PND-Satz gespeichert und für den Abgleich mit später hinzukommenden Sätzen vorrangig herangezogen.

6. Individualisierung

Zentrales Thema für die zukünftige Arbeit mit der PND ist der anzustrebende Umfang der Individualisierung, also die Frage, wann Tp-Sätze angelegt werden und wann Tn-Sätze. Hierzu werden zwei sehr unterschiedliche Standpunkte vertreten:

- Einerseits wird plädiert für eine möglichst weitgehende Individualisierung. Tp-Sätze sollten immer angelegt werden, wenn in der Vorlage irgendwelche für eine Individualisierung nutzbaren Angaben enthalten sind. Da dies bei der aktuellen Buchproduktion ohnedies üblich sei, sollten diese Angaben unbedingt genutzt und nicht "weggeworfen" werden.
- Dem wird entgegengehalten, dass die aktuelle Buchproduktion mitnichten immer verwertbare Angaben enthalte. Wo es der Fall sei (z.B. bei Dissertationen), sei der

Nutzen höchst zweifelhaft angesichts der Tatsache, dass es meist keine zweite Publikation derselben Person gebe. Zudem wird darauf hingewiesen, dass man sich nach GKD und ZDB zwar nun ein drittes aufwendiges Arbeitsinstrument leiste, dass der dafür zu leistende Aufwand aber unbedingt in Grenzen gehalten werden müsse.

Das Thema ist auf der KES-Sitzung mit den Verbund- und Lokalredaktionen am 18.7.2001 im Hinblick auf die praktische Durchführbarkeit ausführlich zu diskutieren. Zu beachten ist dabei, dass vom zusätzlichen Aufwand nicht nur Redaktionen, sondern jede einzelne Verbundbibliothek und hier auch bereits die BestellkatalogisiererInnen betroffen sind.

7. Zukünftige Arbeit in BVB-KAT

Nach dem Aufbau der bayerischen PND kann eine Person in einen Titelsatz nur noch über eine Verknüpfung zur PND eingebracht werden. Wie bei Körperschaften bisher schon üblich, muss also ein PND-Satz vorhanden sein oder angelegt werden, bevor in einem Titelsatz eine Eintragung mit einer Person gemacht wird. Dabei sind sowohl Tn- als auch Tp-Sätze anzulegen, wobei das zahlenmäßige Verhältnis der beiden Satzarten vom vorgesehenen Umfang der Individualisierung (vgl. 6.) abhängt. Tp-Sätze in BVB-KAT können nur als interimistische Sätze angelegt werden; sie müssen zusätzlich direkt in der überregionalen PND vollständig angelegt werden. Die Interims-Sätze werden regelmäßig durch die vollständigen Sätze überschrieben.

Für die Arbeit in BVB-KAT müssen zum Zeitpunkt des vollständigen Aufbaus der bayerischen PND also zusätzliche Funktionalitäten zur Verfügung stehen. Einerseits betrifft dies Funktionen zum Neuanlegen, Ändern und Löschen von Namen- und Personensätzen sowie für das blockweise Umverknüpfen von Titelsätzen. Überlegungen und Entwürfe für Dialogmasken konnten von Frau Dilber bereits vorgelegt werden. Die AGFE wird die weiteren Überlegungen der Verbundzentrale auch zum zukünftigen Retrieval in BVB-KAT laufend fachlich begleiten.

Für das Retrieval in den lokalen OPACs wird sich durch die Einführung der PND zunächst nichts ändern. Über die SIKOM-Schnittstelle werden weiterhin mit den Titelsätzen auch die Namensformen transportiert.

Für die laufende redaktionelle Arbeit mit der PND erscheint es sinnvoll, über die bisherigen PND-Redaktionen in Bayern (BSB, UB Regensburg) hinaus weitere Verbundbibliotheken einzubinden. Seitens der DB bestehen offensichtlich keine Bedenken gegen eine Ausweitung des Kreises der Bibliotheken mit Online-Zugriff auf die überregionale PND.

16.7.2001, C.E.Wilhelm